

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»SAFFA« 1928

Das Reglement der Gruppe »Freie Kunst und Kunstgewerbe« an der »Saffa« ist im Druck erschienen und wird den Mitgliedern der Gesellschaften »Werkbund«, »Oeuvre« und »Schweiz. Malerinnen und Bildhauerinnen« ohne weiteres zugeschickt. Künstlerinnen, die keiner dieser drei Gesellschaften angehören, können die Reglemente durch das Generalkommissariat der »Saffa« in Bern, Amthausgasse 22, oder durch ihre Kantonalkom-

NEUE BÜCHER

Staatliche Bauhochschule Weimar. Aufbau und Ziel. 69 S. mit 61 Abbildungen. Eigener Verlag.

Die von Otto Bartning geleitete Schule hat in Weimar das Erbe des Bauhauses angetreten, als Gropius, zerfallen mit den Instanzen des Staates Thüringen, nach Dessau ging. Diese Publikation berechtigt zu der Feststellung, dass die Bauhochschule jedenfalls eine der besten Schulen dieses neuen Typus ist (für dessen Aufbau gewiss Gropius ein starkes historisches Verdienst zukommt, wenn auch die Gefahr besteht, dass sein eigenes Bauhaus gelegentlich ins Allzudekorative verflacht). Die Weimarer Schule besteht aus folgenden Abteilungen: Bauatelier, keramische Werkstatt, Tischlerei, Metallwerkstatt, Baumaalerei, Handweberei und Färberei, Buchbinderei. Die Publikation, die zugleich Programm und Verzeichnis des nächsten Semesters enthält, zeigt aus jedem Atelier mehrere Proben der Arbeit: meist Seriengegenstände, die denen des Bauhauses nicht nachstehen. Bartning ist offenbar ein ausgezeichnete Organisator.

●
Jürgen Brandt, Allmecklenburgische Schlösser und Herrensitze. 30 S. Text, 218 Abbildungen. Verlag Ernst Was-muth A. G., Berlin.

Ein schönes und interessantes Buch. Der kurze, knapp orientierende Text ist nur die für den Fremden unum-gängliche Einführung zu den Bildtafeln, die aus drei Jahrhunderten — Mitte 16. bis Mitte 19. — eine Reihe von prachtvollen grosszügigen Schlossbauten vorführen können. Ganz besonders reich ist auch hier das glück-liche Dixhuitième mit dem Prachtschloss Ludwigslust (um 1775 von Busch), das bis in alle Einzelheiten der Intérieurs und Möbel, gezeigt wird, samt der palladia-nisch strengen Kirche.

Gtr.

●
Francis Kervin: Mein Tierbuch. Mit Bildern von Ernst Kreidolf. Rotapfel-Verlag in Zürich.

Francis Kervin, der wie selten Einer als Dichter und

mission beziehen. Termin für die Präliminarianmeldung: 1. Juni 1927.

SEMPER UND LE CORBUSIER

Auf verschiedene Anfragen hin bitte ich hier mitteilen zu dürfen, dass meine Antrittsrede an der Zürcher Uni-versität (30. April) über »Semper und Le Corbusier« in der von Dr. Walter Muschg geleiteten Zeitschrift »An-nalen« (Verlag der Münster-Presse Zürich) im Wortlaut publiziert wird.

J. Gantner.

Forscher gleich begabt ist, viel begabter als der ge-schwätzige Paul Vetterli, reisst den Leser zu höchster Intensität des Miterlebens hin, was um so rühmenswürdiger scheint, als seine Erlebnisse mit Tieren überaus sach-lich, bescheiden und mit saftigster Kürze erzählt sind. Ich wüsste unter den neunundzwanzig Stücken kaum eines, das nicht vollendet wäre — am vollendetsten viel-leicht das längste, »Der Fischzug«, ein Musterbeispiel anschaulicher Berichterstattung! — *Ernst Kreidolfs* far-bige Illustrationen sind leider keine Illustrationen. Mit dem Text bloss pro forma verbunden, führen sie zu sechst ein Märchenleben für sich, und da bleibt zu sagen, dass ihre Märchenexistenz nicht immer geglückt ist: die Tiergestalten (Hund, Katze, Eichhörnchen usw.) sind steif und leblos, sie stehen da wie ausgestopfte Wesen in-mitten einer wunderbar verträumten Landschaft. C. Sg.

●
Georg Dehio, Geschichte der deutschen Kunst. Dritter Band in zwei Teilen: Textband 418 S., Abbildungsband 683 Abbildungen. Walter de Gruyter u. Co., Verlag, Berlin.

Der dritte und letzte Band dieses grossen Unternehmens behandelt die Periode von 1500 bis ca. 1830. Mit Goethes Tod hört für Dehio, den alten Erben einer strengen, noch am deutschen Idealismus geschulten Anschauung, die Kunst auf, reine Kunst zu sein. Die für ihn eigentlich historischen Jahrhunderte aber behandelt er mit jener schönen Abgeklärtheit der Formulierung, die alle spä-tern Arbeiten Dehios auszeichnet, und die die drei Bände dieser »Geschichte der deutschen Kunst« zu einem ganz einzigartigen Dokument der alten, nun langsam ver-schwindenden kunsthistorischen Wissenschaft in Deutsch-land macht. Schade, dass sich ein Mann von so ausge-sprochen retrospektiver Kultur noch so üble Modeworte wie »Belange« angewöhnt hat. In den sehr reich bemes-senen Abbildungen wird mehrfach ohne Not der Photo-graphie ausgewichen zugunsten der architektonischen Zeichnung (so bei S. Michael in München).

Gtr.